

geritten und mir aus den Augen, ich setzte mich nur einen Augenblick nieder, denn ich mußte mich erst ausruhen, ehe ich weiterging, da kamen Sie."

Felizitas hatte mit Teilnahme zugehört. Sie freute sich des schönen menschlichen Zuges an dem unbekanntem Offizier und war glücklich, daß auch sie hier zu helfen berufen war. Sie hatte unterdessen in ihrer Reisetasche noch einige Mundvorräte gefunden, und mit einer fast heißhungrigen Gier nahm die Frau dieselben an.

Um halb drei Uhr fuhr der Wagen in das breite Tor der Residenz; Felizitas befahl dem Kutscher, sich erst nach der Wohnung des Tischlermeisters zu erkundigen, ehe sie nach dem elterlichen Hause fuhren, sie wollte erst die arme Mutter selbst zu ihren Kindern bringen und sehen, ob die Base auch wirklich am Leben, und wenn das der Fall war, ob sie auch weichherzig genug sein würde, der Unglücklichen ein Unterkommen zu gewähren.

Als sie in der engen Straße vor dem bezeichneten Hause hielten, bemerkte Felizitas ein schönes Reitpferd, naß und schaumbedeckt, das von einem Lehrlingen sorgsam am Jügel hin und her geführt wurde, damit es sich nicht erkälte bei dem scharfen Froste.

Felizitas ging mit der Frau, die etwas zaghaft an die erste Tür neben der Treppe klopfte, die enge Stiege hinauf. Eine helle Stimme rief herein, und als die Tür sich nun öffnete, sah Felizitas über die Schulter ihres Schütlings hinweg sofort, daß sie ins rechte Quartier gekommen seien.

Ein junger Offizier von auffallend stolzem, schönem Wuchs stand in der Mitte des Zimmers und redete offenbar der Meisterin, einer schmalen, strammen Dreißigerin, zu. Er war über Mittelgröße, schlank und kräftig gebaut, nicht schön, aber mit edlen, aristokratischen Zügen und geistvollen blauen Augen. Die Meisterin gewährte die eintretende Verwandte, die sie erkannte trotz Kummer und Elend,

das dieselbe verändert hatte, zuerst, und sofort nahm ihre zweifelnde Miene einen bestimmten Ausdruck an.

"Herr und Heiland, es ist doch wahr!" rief sie aus. "Nehmen Sie es nur nicht für ungut, Herr Baron, aber überzeugen mich man sich doch erst, ehe man so mir nichts, dir nichts zwei fremde Kinder aufnimmt. Wo konntest du denn her, Justine, so komm doch herein und tue nicht so blöde, wenn es dir auch nicht gut geht. Das kann kommen im Leben, mir geht es desto besser."

"Wo kommt Ihr denn in aller Welt schon her?" fragte der Offizier und hielt plötzlich inne, als seine Augen auf Felizitas fielen, die in der Tür stehen geblieben war.

"Das gnädige Fräulein hat mich mitgebracht in ihrem Wagen!" rief die Frau. "Ach, meine gnädigen Herrschaften, haben Sie tausend Gotteslohn."

Der Offizier verbeugte sich jetzt achtungsvoll vor dem jungen Mädchen, dessen Wangen von einem plötzlichen Erröten schöner und lieblicher gefärbt wurden. Sie wandte sich an die Meisterin und fragte dieselbe, ob sie etwas von dem Manne ihrer Base wisse, und sprach der Unglücklichen, die bei der Verneinung dieser Frage fast zusammenbrach, mit freundlichen Trostesworten zu.

Auch der Offizier mischte sich hinein; er vereinte seine gutmütigen Vorstellungen mit denen des jungen Mädchens, deren süße, weiche Stimme ihm wie Musik klang, und kam dabei mit Felizitas in ein Gespräch.

Die Meisterin war wie eine gute Hausmutter inzwischens hinausgegangen, um einen kleinen Ambüß hereinzuschaffen, und kehrte beladen mit Butter und Brot und süßer Milch, zurück, nicht ohne mit einem gewissen Stolz hinzuzufügen, daß die Kaffeekanne nachkommen würde.

Die Kinder waren ganz aufgetaut und zufrieden, nun auch die Mutter da war; sie langten wacker zu, und da Felizitas sah, daß alles sich aufs Beste ordnete, hielt sie es an der Zeit, zu gehen. Sie legte unbemerkt ihre Börse in die Hand der armen Mutter und eilte fort, um sich den Dankesbezeugungen zu entziehen, die ihr in Gegenwart des Offiziers doppelt peinlich waren. Dieser folgte ihr die Treppen hinab, um ihr beim Einsteigen behilflich zu sein; seine Miene verriet das Interesse, welches er an ihr nahm, aber er wagte weder eine Frage nach ihrem Reiseziel noch nach ihrem Namen.

So mild und tief ihre schwarzen Augen ihn auch anstrahlten, es lag in ihrem Wesen, eine gewisse edle und stolze Zurückhaltung, die auch nicht die leiseste Indiskretion aufkommen ließ.

Die Fortsetzung finden Sie in der Festaussage des soeben in „Meisters Buch-Roman“ veröffentlichten Romans „Zwei Bräute“ von Beria Heyn. Erscheint in Wochen-Bieferungen zu je 50 Pf. Prachtige Einbanddecke hierzu für 75 Pf.

Um einfachsten geben Sie nebenstehenden Bestellzettel ausgefüllt dem Zeitungsträger mit oder senden ihn an die Geschäftsstelle des Blattes ein, dem dieser Prospekt beilieg.

Ausschneiden! Ausfüllen! Einsenden!

Die Drucke in offenem Umschlag mit 15 Pf. frankiert einleihen oder dem Zeitträger mitgeben!

An die Geschäftsstelle der

Ich bestelle hiermit zur wöchentlichen Lieferung „Meisters Buch-Roman“ zum Preise von je 50 Pfennig, mit Beginn des Romans „Zwei Bräute.“

Name: _____
Wohnort: _____
Straße: _____

M

Abrechtshahn
Dieses Bl

Ersthe
für des
ohr W
Gewalt
heinen

Nummer 9

Nach dem
kehr mit
ergangenen
sorgungsberechtig
schaftsjahre 1921/
Gemeinden und
umzulegen. W
notwendig, daß
längstens bis
mittags 12 U
schligt ist. Die
des Rathhauses, 3
Raundhof, an

Vereinsba
Diskontierung un
Sch
Aufbewahr
Herbstpocher 44. 20

Drab
Roh
Berlin. Die
führung von neu
Deutschland st
Kohletransport
geben. Die Weng
der interallierten
Ein
Berlin. Das
Not in Rußland
geboten. In kürz
deutschen roten
Freudungspersonal,
Befehlsmaterial na
bung einer internat
zu erwarten.

Ne
Deutschen. Ent
allierten Kommissi
stimmungsgebiet je
aus den Landorten
lungen, zahlreiche
fälle auf Deutschge
in den Landorten
licher Weise die de
wachen, die diese
weisen sich mit jede
sind alle verantwort
ehemaligen Insurge

Eine
Gietwik. In
gegen das nur Rede
Namm vor. Hier lan
Deutschen und Pol
den Seiten gab es
die Banditen über
stok polnischer Band
die wirksame Gegen
Polen haben in de
lassen, in denen sie
scher Seite schwere
Hier Willie

Regensburg. Au
im Regensburger U
aus, daß Holzvorrä
Markt vernichtete.

Witten
Nürnberg. Ein
bater Nähe von R
Werte von über ein
neunhündiger Tätig
lgeiwetzt und der
liegt Brandstiftung

Der
Gang. Das B
Arrieges zur See
daß sich die meiste
gegen England rich
richten sich 1274 Ho
gegen England komm
bes durch Deutschlan
auf ungefähr 28 Mi
auf 7 Millionen Gul
Seeflote durch Arrieg

Gehnsu
Nicht am 4., so
Rat zur Entscheld
sammmentreten. Ho
Gegen mit auf den
beil der Entbälz